

Ein Nachrichtenblatt

Nachrichten für Freunde der Anthroposophie und Mitglieder
der anthroposophischen Gesellschaft

11. Jahrgang, Nr. 24

19. Dezember 2021

Administration und Herausgabe Roland Tüschler, Kirsten Juel. Die Verantwortung für die Beiträge liegt bei den Autoren. © Alle Rechte vorbehalten.



Die Welten-Kugel in der Hand der Goldenen Madonna.

INHALT

Der Sitz der Weisheit

Beobachtungen und Gedanken angesichts der Goldenen Madonna
in der Münsterkirche in Essen

Peter A. Wolf S. 1

Die Covid-Impfung aus 'spiritueller' Sicht

Leserbrief – Gerold Aregger S. 4

Antwort – Roland Tüschler S. 5

Dokumentation

Geistesforschung ist: Denken als okkulte Kraft – nicht Hellsehen

Roland Tüschler S. 5

Der SARS-CoV-2.0-Coup (VII.)

Toxische Injektionspolitik
Franz-Jürgen Römmeler S. 12

Der Sitz der Weisheit

Beobachtungen und Gedanken
angesichts der Goldenen Madonna
in der Münsterkirche in Essen

Erschwernisse und Wege

Es gibt so viele Verführte. Von den Taten und Auswirkungen erfährt man täglich in den Medien, neutral sachlich berichtet, ohne Anteilnahme. Der Kontrast zum Guten, zum Rechten, zum Wahren wird gerade in der Advents- und Weihnachtszeit besonders bedrückend empfunden. „Hüte dich vor dem Bösen“ – war einst das Geleitwort für die Geistesschüler im Tiefwinter. Denn die Finsternis wurde erlebt als ein Durchzustehendes, als ein furchtbarer Anstoß, um allmählich überwinden zu lernen die Taten des kalt berechnenden Verstandes, das Überschlaue und Listige, das nur Nützliche, das einseitige Streben nach genüsslichem Wohlsein. Wege sind zu suchen zum Besonnen-Werden, zum sich Selbst-Erkennen und zum Erkennen, wie man um-garnt ist und wie man sich daraus entwickelt, - bis zur Umkehr.

Alle großen Jahresfeste sind aus höherer Eingebung eingesetzt und eingerichtet, als Zeiten für die Besinnung, um herauszufinden aus dem hektischen Getriebe des Alltags, - auch aus dem schleichend-hektisch gewordenen Festtags-Getriebe (GA 223. 28. 9. 1923).

Die Inhalte der Festes-Feiern im echten Sinne werden be-gangen als *Imaginationen*, zumindest eine Stufe höher als mit dem sinnenfälligen Alltags-Bewusstsein. Dazu gibt es „Formen“: Riten, festliches Sprechen bedeutender Texte, Mitwirken von Künsten aller Art. Solche Imaginationen wenden sich an die *Gemüts-Fähigkeiten* im Menschen.

Das Bildwerk

Um die Wirkungsweise solcher Grund-Gedanken an *einem* Beispiel aufzuweisen, habe ich die Goldene Madonna im Essener Münster gewählt. Dieses plastische Kunstwerk ersten Ranges stammt aus der Zeit der ottonischen Früh-Romanik und gilt als „ältestes plastisches Bildwerk der Muttergottes auf der Welt“. Volkstümlich beworben wird das Werk mit den Worten „Essen sein Schatz“; das ist „Ruhrgebiets-Deutsch“

→ Die nächste Ausgabe erscheint in der zweiten Januar-Woche